



Das Projekt entstand in enger Zusammenarbeit mit unseren slowakischen Roma-Freunden. Die geplanten Bauten dienen zur Linderung konkreter Not- und Mangelsituationen, die wir anlässlich unserer Besuche angetroffen haben.

1 Jugend-/ Schulungsraum

Ein Treffpunkt für Jugendliche wird dringend benötigt. Der Jugendraum ist ausgestattet mit gemütlichen Sitzgelegenheiten, einer einfachen Musikanlage und einer Küche. Zum Spielen stehen ein Billardtisch, ein «Töggeli»-Kasten, eine Tischtennisplatte sowie verschiedene Brettspiele zur Verfügung. Ebenso können Roma-Jugendliche in diesem Raum auch Hausaufgaben erledigen. Falls sie mit einem Schulthema nicht zurecht kommen, steht jemand zur Verfügung, der sie unterstützt.

2 Spielplatz

Die Kirche liegt zwischen zwei Roma-Siedlungen, in denen kein Spielplatz vorhanden ist. Unser Spielplatz soll den Kindern einen geschützten Rahmen geben, in dem sie ihren Bewegungsdrang und ihre Kreativität ausleben können. Gleichzeitig wird dadurch ihr Sozialverhalten geschult: Spielen ist sehr wichtig für die kindliche Persönlichkeitsentwicklung.

3 Wäscherei

Die meisten Roma-Familien können sich keine eigene Waschmaschine leisten. Da es Familien gibt, die wegen unbezahlter Rechnungen keine regelmässige Wasser- und Stromversorgung erhalten, leidet vielfach die Hygiene. In unserer Wäscherei können sie Kleider für einen symbolischen Beitrag waschen.

4 Werkstatt

Über 90 Prozent der Roma sind arbeitslos. Ziel unserer Werkstatt ist es, die Roma gezielt fachlich zu fördern, um ihnen eine Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Die Werkstatt soll mittelfristig selbsttragend sein, indem kundenorientierte Produkte hergestellt und professionelle Dienstleistungen angeboten werden.

5 Verwaltung/Büro

In diesem Gebäude wohnt der Hauswart mit seiner Familie. Dadurch wird sichergestellt, dass die Liegenschaft regelmässig und gewissenhaft gewartet und unterhalten wird.



Markus Korner
Präsident Verein Pro Roma

Hallo liebe Leserinnen und Leser Liebe Freunde des Vereins Pro Roma

Auch im vergangenen Jahr kamen wir mit den Bauarbeiten ein gutes Stück voran.

Wir konnten die Heizungsanlage installieren – eine Holzfeuerung stellt kombiniert mit Sonnenkollektoren eine unabhängige Wärmeerzeugung sicher. Auch wurden Isolation und Türen montiert. Als

nächstes folgt der Innenausbau, vor allem mit Toiletten. Es ist ein Gebetsanliegen, dass die Stadt einen Teil der Abwasserentsorgungskosten übernimmt. Die Aussenfassade wird dann eine weitere Herausforderung vor dem nächsten Winter. Mit Gottes Hilfe und Eurer wertvollen Unterstützung rücken wir dem Ziel näher.

Liebe Spender und Gönner, ein riesiges Dankeschön von ganzem Herzen für Euer Mittragen!

Markus Korner

Roma in Sabinov: Aus dem Leben erzählt



Marigita und Milan Rigo

Milan Rigo 53, verheiratet, 2 Kinder

Anfangs 2009 wurde ich schwer krank und hatte einen Monat lang hohes Fieber wegen meines offenen Beines. Die Ärzte versuchten verschiedenes, aber alles nützte nichts; schliesslich entschieden sie, dass mein Bein amputiert werden muss. Zwei Wochen davor hatten uns Christen besucht, um das Evangelium zu verkünden. Meine Frau glaubte ihnen, doch ich habe sie ausgelacht. Aber nun ermutigte mich meine Frau,

mich an Gott zu wenden: «Du wirst sehen, er wird dir helfen». Ich betete die ganze Nacht mit ehrlichem Herzen, mit Tränen in den Augen. Am nächsten Morgen war mein Fieber nach einem Monat plötzlich weg, und als der Arzt in der Chirurgie mein Bein sah, sagte er: «Das ist ein Wunder! Sie haben ein anderes Bein!» Heute ist meine ganze Familie bekehrt, und ich will mit meinem ganzen Leben Gott dienen und ihm dankbar sein, denn er hat mich geheilt. Danke Jesus, amen!



Marek Olah 27, verheiratet, 2 Kinder

Ich führte ein sehr schlechtes Leben. Alles, was ich verdiente, verspielte ich und trank viel mit meinen Kollegen. Ich schlug meine Frau, habe sie belogen und bin auch mit anderen Frauen gegangen. Doch meine Frau, mein älterer Bruder und meine Mutter haben für mich gebetet, und da hat sich mein Leben verändert. Ich liess die Finger von den Spielautomaten und vom Alkohol und hörte auf, meine Frau zu schlagen. Gott schenkte mir Arbeit – ich übersetze jetzt die Bibel in Romasprache, was mich mit grosser Freude erfüllt. Heute weiss ich, das Gott mich liebt und dass Jesus auch für mich gestorben ist. Unsere Ehe ist jetzt glücklich, wir dienen beide in der Jugendarbeit der Gemeinde, und unsere Kinder können wir im Licht von Gottes Wort erziehen. Gelobt sei der Herr Jesus Christus, amen.

Iveta und Marek
Rachel und Jesika